Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 216

Franz Lackner: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Alois Haidinger, Martin Haltrich und Maria Stieglecker (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 434 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,3). Wien 2012, 76. [Digitalisat]

cit und Schreiberspruch von der Hand des Besitzvermerkes eingefügt: *Cum fueris felix multos numerabis amicos* (Walther, Prov. 4165 = Ovid., Trist. 1,9,5).
(107v) Federzeichnungen (s. Sigle A) und Federproben bis zum 16. Jh.

CCl 216

AUGUSTINUS. VITA BMV RHYTHMICA. VERSUS

Perg. 119 Bl. 294×205. Klosterneuburg, 3. Drittel 12. Jh.

B: Haar- und Fleischseiten schwer unterscheidbar. Pergament unterschiedlicher Qualität, teilweise knittrig, zahlreiche Löcher und Risse mit Nahtspuren. – Lagen: $14.IV^{112} + (III+1)^{119}$. Einzelblatt 113. Lagenzählung I^{us} (8v)–*XV* (118v [!]). Neuzeitliche Foliierung mit Tinte.

S: Schriftraum 220/225×140, 2 Spalten zu 36 Zeilen. Stiftlinierung: Spalten am Außenrand von vertikalen bis zu den Seitenrändern gezogenen Doppellinien begrenzt, beim Interkolumnium durch einfache Linien; die einfache Horizontalrahmung gleichfalls bis zum Blattrand gezogen. Die Zeilenlinien zumeist zwischen den äußeren Doppellinien über das Interkolumnium hinweg durchgezogen, die oberste Horizontallinie als erste Zeilenlinie verwendet, vereinzelt (z. B. Bl. 97 und 98) die dritte Zeilenlinie bis zum Blattrand gezogen. Einstichlöcher für die Linierung erhalten – Bl. 1ra–118va, Z. 3 Minuskel von einer Hand. – Auszeichnungsschrift beim Prolog auf 1ra mit zwei Zeilen Ziercapitalis und elf Zeilen Zierrustica, zu Beginn der einzelnen Bücher zwei oder drei Zeilen in Zierrustica, bei der Zierrustica zu Buch 1 zwei Zeilen abwechselnd rot und schwarz geschrieben. Von der Texthand auch die gerahmten marginalen Verweise zum Inhalt. – Auf den Freirändern zum Teil umfangreiche Textergänzungen von anderer zeitgleicher Hand (z. B. 20v, 27r, 29v, 36v, 42v, 59r, 61v, 62r, 88v, 94r, 100v, 103v); von dieser Hand auch Korrekturen im Text auf Rasur (z. B. 49v). Marginalien des 13. Jh. (?) auf 15r und 106r. – Nachtragshand auf 118va–119va (= Nachtragshand in CCl 9, 174r [?]). Schriftraum 220×150, 2 Spalten zu 36 Zeilen. Der Nachtrag auf dem vorgezeichneten Linienschema des 12. Jh. Die Buchstaben der Versanfänge vom Wort abgesetzt innerhalb der linken vertikalen Doppellinie bzw. im Interkolumnium. Geschrieben in gotischer Minuskel erste Hälfte bis Mitte 13. Jh. – Auf 119va acht Verse von der Hand des Albertus Saxo. Textualis, Ende 13. Jh.

A: Rote Überschriften zu Beginn des Prologes und der Bücher von anderer Hand als der Text. Vereinzelt rote Auszeichnungsstriche. Zu Satzbeginn bisweilen einzeilige rote Initialmajuskeln. Zwei- und dreizeilige rote bzw. schwarze Silhouetteninitialen zu Beginn von Textabschnitten bzw. von Buch 3. Unfigürliche rot konturierte ca. sieben- bis 17zeilige Rankeninitialen auf 1ra, 1rb, 16vb und 72ra; Spalten des Buchstabenkörpers rot gefüllt; ockerfarbener Grund bei den beiden Initialen auf 1r. Figürliche elfzeilige Blattrankeninitiale R(esponsum) auf 91vb: männliche Halbfigur in roter Federzeichnung im oberen Bogen des R; 13zeilige figürliche Initiale I(am) auf 50ra: Drache in roter Federzeichnung auf teilweise ockerfarbenem Initialgrund. Die Gruppe der Klosterneuburger Handschriften mit gleichem Initialtypus zusammengestellt bei Haidinger 1998, 15, bei Nr. 5.

E: Halbfranzband mit Goldprägung; Klosterneuburg, um 1840. Rückentitel: *S. Augustinus XIV. M. S. 216.* Buchblock beschnitten. Rostspuren der Deckelbeschläge und der Kettenbefestigung an der Oberkante des HD des mittelalterlichen Einbandes.

G: Der Codex angeführt im Verzeichnis des Magisters Martin von 1330 in CCl 1251, 2r: *Item Augustinus contra Iulianum hereticum. Item ibidem vita virginis gloriose metrice in uno volumine* (Gottlieb 104, Z. 24 f.). – Klosterneuburger Besitzvermerke: 13. Jh.: (1r) *Liber sancte Marie in Nuenburch*; (119v, unten) von der Hand des Albertus Saxo: *Liber sancte Marie in Niwenburga* (Ende 13. Jh.). Vermerk des 15. Jh.: (58r) *Liber sancte Marie in Newburga claustrali.* (1r) Vermerk vom *9 Sept: 1656.* Besitzvermerk und Inhaltsangabe des Bibliothekars Patricius Achinger auf 199v. – Klosterneuburger Signaturen: 15. Jh.: 3. Jz.: (4r) *e 14*; 2. Hälfte: (1r) *E.17.* 16. Jh.: (1r) Mit Tinte: *48.*

L: Kat.-Fragment Nr. 134. – Fischer 62. – Pfeiffer–Černík I 188. – Zelzer 1971, 236. – Mazal 1978, 228. – Weber I 105, Nr.1; I 264; II 130. – Haidinger 1998, 15, Nr. 5.

1 (1ra–118va) Augustinus: Contra Iulianum libri VI (PL 44, 639–874. CPL 351).
(1ra) Prolog = Epist. 207. Tit.: *Prologus in librum beati Augustini contra Iulianum*

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 216

Franz Lackner: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Alois Haidinger, Martin Haltrich und Maria Stieglecker (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 434 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,3). Wien 2012, 77. [Digitalisat]

hereticum. (1rb) Lib. I. (16vb) Lib. II. (32ra) Lib. III. (50ra) Lib. IV. (72ra) Lib. V. (91vb) Lib. VI.

2 (118va–119va) Vita BMV rhythmica (Walther, Init. 7529, nennt die Handschrift; BHL Nov. Suppl. 5347c).
Inc.: <H>*ec est vita virginis gloriose | Qua vixit in hoc seculo non opprobriose…* – Expl.: *…Ut nos velit protegere dareque iuvamen | Gaudentesque perducere ad celi regnum. Amen.*
Schreiberinvokation: *Pro scriptore Pater noster dicas, Maria mater.*

3 (119va) Versus de quattuor temperamentis (Walther, Init. 17266. Abgedruckt bei Pfeiffer–Černík I 188).
Inc.: *Sanguineus largus amans ilaris ridens rubeique coloris…* – Expl.: *…Non expers fraudis timidus nigrique coloris.*
Schreibername: *Al*(bertus) *Saxo.*
(119vb) Unbeschrieben; zum Besitzvermerk und zur Inhaltsangabe auf 119v vgl. G.

CCl 217

AUGUSTINUS. SALADINUS

Perg. I, 117 Bl. 292×205. Klosterneuburg, 3. Drittel des 12. Jh.

B: Pergament mit zum Teil unregelmäßig geformten Blatträndern, zahlreiche Dehnungs- bzw. Bearbeitungslöcher, vereinzelt Risse, zum Teil mit Spuren von Nähten. Haar- und Fleischseiten kaum zu unterscheiden. – Lagen: 1^{I} + $14.IV^{112}$ + $(III-1)^{117}$. Einzelblätter I und 115, Textverlust nach Blatt 116, zwischen Bl. 56 und 57 eingebundener Zettel, ca. 55×205, mit Textergänzung. Lagenzählung *I*^{us} (8v)–*quintus decimus* (117v), die Zählung der Lagen 1–5 vermutlich zeitgenössisch, die Zählung der Lagen 6–14 in späterer Zeit nachgetragen, die Zählung *decimus* auf 80v auf Rasur, die Zählung *nonus* auf 72v möglicherweise auf Rasur, beide Zahlen im 15. Jh. eingetragen. Spätmittelalterliche Foliierung *1–116* auf Bl. 1–115, Bl. 109 bei der Zählung übersprungen, diese setzt mit *109* auf Bl. 110 fort.

S: Schriftraum 215/225×150, 30/31 Zeilen. Blindlinierung: Horizontale und vertikale Begrenzungslinien des Schriftspiegels bis zum Blattrand gezogen, Schriftspiegelbegrenzung beim inneren Freirand durch Doppellinien, bei der zwölften Lage auch am Außenrand mit Doppellinie; die oberste Horizontallinie als erste Zeilenlinie verwendet, die zweite oder dritte und die dritt- oder vorletzte Zeilenlinie ohne bestimmtes System gleichfalls bis zum Blattrand gezogen, die übrigen Zeilenlinien bis zu den vertikalen Begrenzungslinien gezogen; bei der Lage 12 die unterste Horizontallinie nicht beschrieben. Einstichlöcher für die Linierung erhalten. – Minuskel von einer Haupthand mit wechselndem Ductus auf 1r–110v, Z. 19, 111v–116v und einer Nebenhand auf 98r, Z. 1–13, 98v, Z. 1–16 und 110v, Z. 19–111r. Die Haupthand auch in CCl 197, 206, 246, 1r–94, 256 und 257, 42r–138v, die Nebenhand z. B. in CCl 256, 19rb, Z. 1–12; der Pergamentstreifen Bl. 56/1 mit 5¼ Zeilen Textergänzung von anderer Hand. Auf 117r Nachtrag von einer weiteren Hand, wohl letztes Viertel des 12. Jh. Auf den Freirändern häufig Nota-Zeichen in Monogrammform, Korrekturen und Textergänzungen zum Teil von der Texthand, zum Teil von anderen Händen. Marginalien in Glossenschrift von einer Hand, besonders auf 59r–64v. Vereinzelt Marginalien des 14. Jh., auf 117r kleinere Notizen des 13. und 14. Jh. Die untere Hälfte von 17v wegen der von der Rectoseite her durchscheinenden Tinte unbeschrieben.

A: Rote Überschriften. Rote Auszeichnungsstriche beschränkt auf 75v–76v und 101r–103v. Im Text vereinzelt einzeilige rote Initialmajuskeln zu Satzbeginn. Rote drei- bis achtzeilige Initialmajuskeln. Auf 1r siebenzeilige rot konturierte Blattrankeninitiale M(eminit).

E: Halbfranzband mit Goldprägung; Klosterneuburg, um 1840. Rückentitel: *S. Aug. XV. M. S. 217.* Vorsatzblatt I aus einer Pergamenthandschrift (s. Nr. 1). Buchblock beschnitten. Rostspuren der Deckel- und Schließenbeschläge des mittelalterlichen Einbandes auf den Blättern I, 1 und 115–117;

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 216

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=1539

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:
OLIVER - Online manuscript description (HMML)